

Samstag, 4. Februar 1956

Blatt 169

Die Antonshöhe unter Naturschutz

Dort befand sich ein prähistorisches Bergwerk

4. Februar (RK) Eben wurde das Naturschutzbuch der Stadt Wien um ein neues, hochinteressantes Naturdenkmal bereichert. Unter der laufenden Nummer 441 ist der aufgelassene, zweistöckige Steinbruch nahe der Antonshöhe im Gemeindewald bei Mauer unter gesetzlichen Schutz gestellt worden.

Zwei Gründe, geologische und prähistorische, waren dafür maßgebend. Die geologische Bedeutung liegt darin, daß hier Gesteine aufgeschlossen sind, die als Grenzzone zwischen Kalk- und Sandstein eine wichtige Rolle spielen. In einer Jurakalkklippe sind schwärzliche Feuersteine (Flint) und meist rotbraune Hornsteine eingeschlossen, die dem Steinzeitmenschen wichtigen Rohstoff zur Herstellung von Waffen und Geräten lieferten.

Daraus resultiert auch die prähistorische Bedeutung der Antonshöhe. Im Neolithikum (Jüngere Steinzeit, etwa 2.500 vor Christus) entwickelte sich hier ein regelrechter Bergbaubetrieb auf Feuerstein, dessen Schächte und Stollen zum Teil noch erhalten sind. Ähnliche vorgeschichtliche Bergbaubetriebe sind nur aus Westeuropa, Schweden und Sizilien bekannt. Für den gesamten mitteleuropäischen Raum steht das Bergwerk Antonshöhe einzigartig da. Es hat in der Steinzeit vermutlich Monopolstellung besessen.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

4. Februar (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält die Änderung des Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetzes 1952, Änderungen zum Hauskehrrechtsabfuhrgesetz 1954 und eine Kundmachung über ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes, betreffend das Wiener Wiederaufbaugesetz.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 9, Hochparterre, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Anton Menger zum Gedenken

=====

4. Februar (RK) Am 6. Februar sind 50 Jahre vergangen, daß der Rechtgelehrte und Soziologe Hofrat Prof. Dr. Anton Menger in Rom gestorben ist.

Am 12. September 1841 zu Miniow in Galizien geboren, absolvierte er in Krakau und Wien die juristischen Studien und übte den Anwaltsberuf aus. 1872 habilitierte er sich an der Wiener Universität für das österreichische Zivilprozeßrecht, wurde 1877 ordentlicher Professor und bekleidete in der Folge die Würde eines Dekans und Rektors. Den Ruhm Mengers begründeten vor allem seine in viele Sprachen übersetzten sozialwissenschaftlichen Schriften. Eine systematische Darstellung seiner Anschauungen enthält sein Hauptwerk "Die neue Staatslehre", in dem er eine sozialistische Rechtsordnung entwickelte. Neben seinem speziellen Arbeitsgebiet war er auch an der Mathematik und besonders an der Volksbildung interessiert, um die er sich als Leiter der volkstümlichen Universitätskurse große Verdienste erwarb. Menger hinterließ seine reichhaltige Bibliothek der Universität Wien und verwendete den größten Teil seines beträchtlichen Vermögens zu einer Stiftung, deren Zweck es war, die Originalschriften älterer Autoren, die für die Sache des Volkes eingetreten sind, in Neuausgaben zu veröffentlichen.

- - -

Ballkalender

=====

4. Februar (RK) In der Woche vom 6. bis 12. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sophiensaal (Creditanstalt-Bankverein).

Dienstag: Sophiensaal (Sicherheitswache Landstraße).

Mittwoch: Konzerthaus (Wiener Corporationsring), Palais Auersperg (Alt-Kalksburg Vereinigung).

Donnerstag: Staatsoper (Opernball), Sophiensaal (ÖVP-Jugendbewegung Landstraße), Konzerthaus (Wiener Handelsakademien), Messepalast (Innung der Kürschner), Kursalon (Innung der Tapezierer).

Freitag: Sophiensaal (W.S.V. Finanz), Konzerthaus (Ärztelkammer), Palais Auersperg (Schubertbund), Secession (2. Spiralenpektakel), Parkhotel Hübner (Österreichischer Pfadfinderbund), Kursalon (Bundesländerversicherung), Münchner-Hof (Pfarre Weinhaus), Schwechater-Hof (Angestellte der Eisen- und Metallbranche), Gschwandner (Landsmannschaft der Egerländer).

Samstag: Sophiensaal (Kärntner Landsmannschaft), Künstlerhaus (3. Gschnasfest), Musikvereinssaal (ÖVP Margareten), Konzerthaus (Freier Wirtschaftsverband), Messepalast (Gesangsverein der Tischler), Kursalon (ÖVP Innere Stadt), Parkhotel Hübner (Jagdklub St. Hubertus), Akademie der bildenden Künste (Atelierfest), Secession (Hochschülerschaft der Akademie für angewandte Kunst), Münchner-Hof (Verband der Wiener Meistersöhne und -töchter), Schwechater-Hof (Angestellte der Eisen- und Metallbranche), Zögernitz (Männergesangsverein St. Lukas), Wimberger (Neubauer Männergesangsverein), Gschwandner (Gesangsverein "D'Hainbacher").

Sonntag: Sophiensaal (Wiener Männergesangsverein), Konzerthaus (Konzertdirektion Europa), Parkhotel Hübner (Österreichische Wirtschaftsjugend), Gschwandner (Waldviertler Gemütlichkeit), Wimberger (Pfarre St. Josef).

- - -

Prämierte Wiener Kleinbühnen
=====

4. Februar (RK) Bei der monatlichen Bewertung durch die Gemeinde Wien für die kulturellen Leistungen der Wiener Kleinbühnen wurde für den Monat Dezember dem "Theater der Courage" eine Prämie von 5.000 S für Carl Sternheims "Die Rakete", dem Theater "Die Tribüne" für "Eurydice" von Jean Anouilh eine Prämie von 3.000 S und dem "Theater am Parkring" für "Das Mirakel von Flantern" von Felix Timmermans eine Prämie von 2.000 S zuerkannt.

- - -

Oswald Kabasta zum Gedenken
=====

4. Februar (RK) Auf den 6. Februar fällt der 10. Todestag von Generalmusikdirektor Prof. Oswald Kabasta.

Am 29. Dezember 1896 in Mistelbach geboren, betätigte er sich nach Absolvierung seiner Studien als Regens chori und als Gesangslehrer an Mittelschulen und fand anschließend als Theaterkapellmeister und Konzertdirigent einen immer größeren Wirkungskreis. 1930 übernahm er die musikalische Leitung des Wiener Rundfunks und erreichte durch seine künstlerische Arbeit eine wertvolle Ausgestaltung des Sendeprogramms. Gleichzeitig unterrichtete er an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst. Seit 1935 war er Direktor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und der Wiener Symphoniker, die unter seiner Führung Weltruf erlangten. Im Jahre 1938 trat er an die Spitze der Münchner Philharmoniker und war auch in seiner neuen Stellung sehr erfolgreich.

- - -

Rekordbesuch der Kindersingschulen

=====

4. Februar (RK) Die Kindersingschulen der Stadt Wien haben in diesem Monat mit 6.779 Schülern den stärksten Besuch seit ihrem Bestand zu verzeichnen. Erfreulich ist auch die Feststellung, daß die Zahl der Knaben erheblich gestiegen ist, sodaß nunmehr 3.951 Mädchen 2.828 Knaben gegenüberstehen. Im Rahmen der Kindersingschule erhalten auch 1.192 Schüler Unterricht in Blockflöte.

- - -

Verlängerung der Speidel-Ausstellung in der Stadtbibliothek

=====

4. Februar (RK) Wegen des großen Interesses wird die Speidel-Ausstellung im Lesesaal der Stadtbibliothek, 1, Neues Rathaus, Stiege 4, 1. Stock, bis auf weiteres verlängert. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Konrad Loewe zum Gedenken

=====

4. Februar (RK) Auf den 6. Februar fällt der 100. Geburtstag des ehemaligen Hofschauspielers Konrad Loewe.

In Prossnitz geboren, widmete er sich nach angefangenem Jusstudium ohne vorhergegangene Berufsausbildung der Bühnenlaufbahn und trat an verschiedenen Schauspielhäusern Deutschlands und Österreichs auf. 1894 erhielt er sein zweites Engagement am Burgtheater, wor er bis zu seinem Tod am 11. Februar 1912 wirkte. Loewe galt wegen seiner klangreichen Stimme als einer der besten Sprecher und hat sich auch schriftstellerisch betätigt. Von ihm stammen Bearbeitungen und Übersetzungen fremder Stücke, eigene Dramenentwürfe und Gedichte sowie theatergeschichtlich interessante Nachrufe auf verstorbene Kollegen.

- - -